

# Gemeindegruß

Oktober 2020



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE

Oberfischbach



Liebe Gemeindeglieder,

mit diesen Zeilen melde ich mich aus dem Urlaub zurück (der, wenn sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, schon wieder fast einen Monat zurückliegt).

Meine Zeilen sind unmittelbar nach dem Wiedereinsteigen in unsere Gemeinde durch die Teilnahme am Gottesdienst per Tablet auf dem Wohnzimmermörtisch entstanden.

Es war für mich wirklich beglückend - im Urlaub - am Gottesdienst unserer Gemeinde teilzunehmen.

Ich empfinde es so, dass wir mit der bei uns gefeierten Form des Gottesdienstes in ihrer - aufgrund von Corona - etwas reduzierten und dadurch noch mehr konzentrierten und fokussierten Form einen Schatz haben, den wir hüten und pflegen und in Coronazeiten auch übers Netz teilen sollten.

Gerade jetzt im Urlaub empfinde ich auch das Glück, dass dieser Gottesdienst, der jede Woche gefeiert wird, das Ergebnis einer eingespielten Teamarbeit ist und auch mal ohne mich funktioniert. Wie schön!!!

Ich bin zutiefst dankbar für alle, die zum Gelingen dieses Gesamtkunstwerkes jede Woche - oder immer mal wieder - beitragen: Vom Büro über unsere Küsterin, von den Chören über die Lektorinnen bis zu den Fürbittern und all denjenigen, die hinter der Technik sitzen und dafür sorgen, dass auch dies „funktioniert“.

Eine Gruppe möchte ich nicht vergessen: die Gottesdienstteilnehmer\*innen, die durch ihre Beteiligung erst dafür

sorgen, dass aus bloßem „Konsum“ ein hörendes und antwortendes Beteiligungsgeschehen wird.

In unserem Gottesdienst lebt unsere Gemeinde, nährt sich an Gottes Wort und teilt das Empfangene.

So dürfen wir getrost weitergehen, auch in der Pandemie.

Gehen auch Sie weiter mit und helfen Sie uns, den Schatz zu hüten.

Ihr Pfr. Michael Junk



Der Pastor nimmt im Urlaub an unserem Gottesdienst teil

P.S: Wenn Sie keine Möglichkeit haben, „live“ an unserem Gottesdienst teilzunehmen oder den Livestream unseres Gottesdienstes zu sehen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eine CD vom Gottesdienst zu bekommen oder (NEU) einen Stick, mit dem sie den Gottesdienst auf ihrem Fernseher zu Hause anschauen können.

## Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Johannes-Kirche Oberfischbach.

- und auf YouTube per Livestream im Internet -

04.10.

*Erntedank*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, Einführung der neuen und Verabschiedung der ausgeschiedenen Presbyter.  
Kollekte: Für suchtkranke Menschen.

11.10.

*18. Sonntag nach Trinitatis*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. i.R. H.-W. Schmidt.  
Kollekte: Für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“.

18.10.

*19. Sonntag nach Trinitatis*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Regina & Helmut Bäumer.  
Kollekte: Für besondere seelsorgerliche Dienste.

25.10.

*20. Sonntag nach Trinitatis*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk,  
Kollekte: Für Bibel TV.

**Oberfischbach: 17.00 Uhr, Orgelkonzert** - Infos s.S. 13

31.10.

*Reformationstag*

Coronabedingt findet die Churchnight nicht im gewohnten Rahmen statt...- Lassen sie sich überraschen!



Über den QR-Code direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube.



# Regelmäßige Veranstaltungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	Termin nach Vereinbarung
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden.

---

## Mitarbeiterkreis

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
-------------	--------------------------

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Bottenberg:	13.10., 20.00 Uhr, Pred. Haymo Müller, EGV
Niederndorf:	04.10., 20.00 Uhr, Thomas Schewior, MSOE
Oberheuslingen:	04.10., 18.00 Uhr, Christel Bender
	18.10., 20.00 Uhr, Klaus Neumann
	25.10., 18.00 Uhr, Pred. Haymo Müller, EGV

---

## Erneuerung der Schallluken an der Alten Schule in Niederndorf



Wir danken dem  
Team der  
ARGE Niederndorf  
für den Einsatz!



Fotos: Martin Breloer

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn,  
denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl! „JEREMIA 29

Das ist ein außergewöhnlicher Trost, den der Prophet Jeremia an die Exilsgemeinde in Babylon schreibt. Ein wenig erinnert er an das, was wir vor Jahren häufig und heute noch vereinzelt erleben: Fremde kommen zu uns und suchen Heimat, hoffentlich. Sicher möchten etliche zurück, wir wissen aber nicht, ob das je geschehen wird. Und je länger sie bei uns sind, desto mehr sei ihnen geraten, hier Heimat zu suchen und zu finden: Arbeit, Freunde und Bekannte, neue Familien. Wir wissen nicht, ob sie für ihren neuen Ort in Deutschland beten; wir können es aber erhoffen. Denn es bleibt ja wahr: Je besser es dem Ort geht, in dem sie heimisch werden wollen, desto besser wird es ihnen selbst ergehen. Umgekehrt ist es genauso: Beten wir für die, die zu uns kommen; und wünschen wir ihnen sehr, dass sie sich heimisch fühlen werden. Das hilft ihnen und uns. Wir leben dann miteinander in größerem Frieden – für den wir Gott dankbar sind.



## Dem Volk aufs Maul schauen

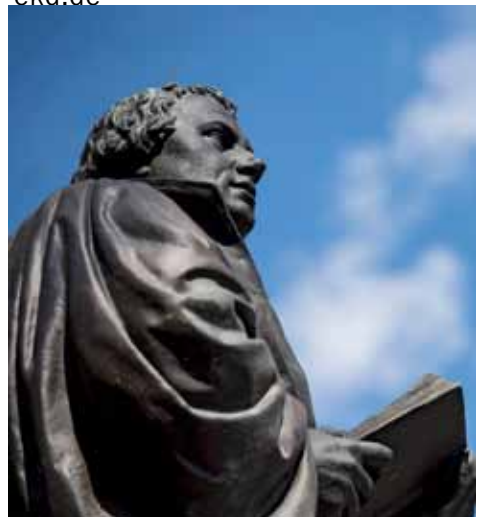
– das war ein Erfolgsrezept von Martin Luther. So wurde er vom Sohn eines Bergbauunternehmers zu dem Mann, dessen Lehren eine neue Kirche begründeten, die Gesellschaft in Aufruhr versetzten und die Sprache bis heute prägen. Perlen vor die Säue werfen und der Wolf im Schafspelz, das Machtwort und die Feuertaufe – mit diesen und vielen weiteren Redewendungen prägt Martin Luther die deutsche Sprache bis heute. Die Sprache – in Verbindung mit der Druckerpresse – war eines seiner mächtigsten Werkzeuge, mit dem er seine Kirchenkritik in die Welt trug und die Gründung einer neuen Kirche auslöste. Er schrieb tausende von Briefen und Abhandlungen, hielt hunderte von Predigten und Reden. Dabei drückte sich der Sohn eines vom Bauernkind zum Bergbauunternehmer aufgestiegenen Vaters nur selten vornehm aus. Das war ihm bewusst: „Ich bin dazu geboren, dass ich mit den Rotten und Teufeln muss kriegern und zu Felde liegen, darum meine Bücher viel stürmisch und kriegerisch sind.“

Zu seinen berühmtesten Worten gehören die 95 Thesen, die der fast 34-jährige Mönch und Professor am 31. Oktober 1517 in Wittenberg veröffentlicht. Er wettet gegen den Ablasshandel, mit dem der Papst den Petersdom in Rom finanzierte. Die Worte finden schnell ihren Weg in die Öffentlichkeit. Befeuert auch davon, dass Luther in dieser Zeit endlich die Antwort auf seine quälende Frage nach einem gnädigen Gott findet, in der Auslegung

des Römerbriefs des Paulus (1,17): Der Mensch wird nicht durch Werke, sondern allein aus Glauben gerecht. Ein Christ ist allein seinem Gewissen und der Bibel verpflichtet, nicht aber einer kirchlichen Autorität. Viele Menschen reagierten begeistert auf die neue Freiheit des Geistes, Kirche und Kaiser hingen mit Drohungen und Prozessen. Im Sommer 1518 wird der Prozess gegen Luther eröffnet. Im Oktober 1520 verbrennt er öffentlich die Bulle, in der der Papst ihm mit dem Kirchenbann droht.

Auch dem Kaiser muss er Rede und Antwort stehen, doch seine Reise zum Reichstag in Worms im April 1521 gleicht einem Triumphzug. In Worms beharrt Luther auf seinen Ansichten. Die berühmten Worte „Hier stehe ich und kann nicht anders“ sind die Frucht späterer Luther-Heldenlegenden. Doch überliefert ist ein festes: „Gott helf mir! Amen.“

ekd.de





## Wegmarken des Lebens – auch heute

Mitten in der Wormser Innenstadt stehen diese drei großen Metallplatten. Erinnerung an den Wormser Reichstag von 1521, auf dem Martin Luther seine reformatorischen Thesen verteidigte und einen Widerruf ablehnte, worauf er geächtet wurde. Doch diese Metallplatten sind mehr als historische Erinnerung; sie können Hinweisschilder sein, Wegmarken für ein christliches Leben – auch heute und über alle konfessionellen Grenzen und historischen Verwerfungen hinweg.

**Sola Fide** – allein aus Glauben. Luther wendete sich gegen die Vorstellung, sich durch gute Werke den Himmel verdienen zu können. Heute immer noch aktuell in einer Zeit, die sich stark dem Leistungsgedanken verschrieben hat, und in der Menschen oft zuallererst danach

bewertet werden, was sie zu leisten imstande sind.

**Sola Gratia** – allein aus Gnade ist der Mensch gerettet, und er kann darauf nur mit dem Glauben (sola Fide) antworten. Ja, ich bin nicht meines eigenen Glückes Schmied. Ich lebe aus dem, was mir unverdient geschenkt wird.

**Solus Christus** – den Blick allein auf Christus richten. Weg von den Stars und Sternchen, den Influencern und Einflüsterern. Vielleicht heute die wichtigste Aussage. Auch in einer Zeit, in der sich der christliche Glaube in einer Gotteskrise bzw. genauer formuliert in einer Krise der Gottesbeziehung befindet. Sich Gott wieder zuwenden ist ein Gebot der Stunde.

# GE-DANKEN zu ERNTE-DANK

Christinnen und Christen verstehen die Welt, ja das Universum, als Gottes Schöpfung. Dieser Glaube konkurriert nicht mit naturwissenschaftlichen Erklärungsmodellen. Sondern in diesem Glauben kommt die Unverfügbarkeit des Kosmos zum Ausdruck: „Die Erde ist des HERRN“, heißt es in Psalm 24,1. Sie gehört Gott, ihre Ressourcen stehen allen Menschen frei und dürfen nicht einseitigen wirtschaftlichen Interessen untergeordnet werden.

Christinnen und Christen glauben, dass Gott diese Schöpfung liebt und erhält. Auch mit diesem Glauben wird kein wissenschaftlich erforschtes Naturgesetz negiert. Sondern jedem geschaffenen Wesen kommt eine eigene Würde zu. Sie im Rahmen des Möglichen zu achten, ist jedem Menschen aufgetragen. Somit kommt auch dem Tier- und Umweltschutz gerade in der industrialisierten Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu.

Aus dem Schöpfungsglauben resultiert vor allem, dass Gott alle Menschen gleich geschaffen hat. Auch deshalb gehören Friede, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung untrennbar zusammen. Umweltzerstörung entzieht Menschen den Zugang zu lebenswichtigen Ressourcen und provoziert Konflikte und Kriege. Wer in der Nachfolge Jesu für Frieden und Gerechtigkeit eintritt, um im Sinne Jesu den Anbruch des Gottesreiches zu bezeugen, muss sich auch für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Der muss die Erde – um es

mit den Bildern der Bibel zu sagen – „bebauen und bewahren“ (1. Mose 2,15). Wer sich für die Benachteiligten egal welcher Nationalität und Herkunft engagiert, wer an die Gleichheit aller in Christo glaubt (Galater 3,28), der muss selbst auch natürliche Ressourcen schonen.

Die Herleitung aller Menschen aus einer Familie macht alle Menschen zu Geschwistern und verbietet jede Form von gruppenspezifischen Feindseligkeiten. Sie verbietet jede Form von Rassismus, Antisemitismus und Herabsetzung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe oder sozialem Status. Die Aussage, Gott ist der Schöpfer aller Dinge, erklärt auch frei verfügbare Ressourcen wie Wasser, Luft und Nahrung zu Gemeingut, das niemandem vorenthalten werden darf.

ekd.de



B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de





Bei einer Klassenfahrt beobachtet eine Lehrerin muslimische Schüler, wie sie Lebensmittel küssen, die sie vor der Rückreise meinen, wegwerfen zu müssen – ganz so, als wollten sie dafür Abbitte leisten.

Was ist so besonders an den Lebensmitteln, dass man sie respektvoll behandelt und vor einem Essen ein Tischgebet spricht? Viele Menschen ahnen: Es ist ein Segen, rundum mit Lebensmitteln versorgt zu sein. Wer essbare Lebensmittel einfach wegwirft, macht sich nicht deutlich, wie viele Menschen an Hunger leiden. Er zeigt auch kein Gespür dafür, dass selbst hierzulande viele Menschen am Monatsende nicht wissen, wie sie sich und ihre Familie ernähren sollen. Es wurde gerichtlich verboten zu „containern“, also Essen aus den Abfallcontainern der Supermärkte zu nehmen. Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Großverbraucher, Handel und Industrie vernichten rund ein Drittel der Lebensmittel in Deutschland, bevor sie beim Kunden ankommen.

Zudem heizt jedes weggeworfene Lebensmittel weiter die Agrar-Industrie mit ihren gigantischen Monokulturen, dem Raubbau an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Obwohl wir uns jederzeit leicht darüber informieren können, wann und wo die Lebensmittel produziert werden, wissen wir nicht mehr, wie viel Schweiß, Mühe und Ausbeutung mit dem Landbau verbunden sind. Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Wanderarbeiter in Andalusien und in Süditalien (sowie in deutschen Schlachthöfen, Anm. d. Redaktion) interessieren uns Kunden der mitteleuropäischen Discountläden kaum. Sonst würden wir wählerischer einkaufen.

Der Umgang mit Nahrungsmitteln erfordert größte Sorgfalt. Es kommt eben darauf an, wie wir mit der uns anvertrauten Schöpfung und besonders mit unseren Mitmenschen umgehen.

[chrismon.evangelisch.de](http://chrismon.evangelisch.de)

Die Kirchen hätten in der Corona-Krise versagt, diesen Vorwurf erhob Ende Mai die ehemalige Ministerpräsidentin von Thüringen, Christine Lieberknecht. Die Kirche habe in dieser Zeit hunderttausende Menschen alleingelassen, Kranke, Einsame, Alte, Sterbende, kritisierte Lieberknecht in der Zeitung „Die Welt“. „Da wurde kein letzter Psalm gebetet, es gab keinen Trost, keine Aussegnung am Sterbebett“, sagte die CDU-Politikerin und frühere evangelische Pastorin. Die Kirchen ließen diese Vorwürfe nicht unbeantwortet: „Die pauschale Kritik von Frau Lieberknecht weise ich entschieden zurück“, sagte der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm der Deutschen Presse-Agentur. Für die katholische Seite sagte der Sprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, das glatte Gegenteil sei richtig: „Unsere Krankenhauseelsorger haben

Unglaubliches geleistet, unsere Palliativbegleiter ebenfalls“, versicherte Kopp. „Die Kritik von Frau Lieberknecht ist überhaupt nicht nachvollziehbar.“

Ich teile die Kritik von Frau Lieberknecht auch nicht – im Gegenteil. Ich glaube, dass in den Gemeinden wirklich Großartiges geleistet wurde und geleistet wird, um Kontakt zu halten. Dennoch ist die Kritik Ausdruck eines Schmerzes oder zumindest einer großen Unzufriedenheit: Dass aufgrund behördlicher Vorgaben und/oder weil wir aus Rücksichtnahme und Vorsicht Abstand gehalten haben und halten, nicht immer die seelsorgliche Begleitung und Betreuung im wünschenswerten und vielleicht auch notwendigen Umfang möglich war und ist. Umso wichtiger, dass viele neue Wege beschritten wurden und werden. Mit großem Einsatz und viel Kreativität.

Michael Tillmanns



**Ab Oktober wird für  
das Winterhalbjahr  
die abendliche Öffnung  
der Kirche ausgesetzt.**

## Wir verabschieden unsere langjährige Erzieherin Ute Klappert in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Ute hat ihren Dienst im Jahr 2000 begonnen und war bis Juli 2020 fester Bestandteil der Ev. Kita Arche in Oberfischbach.

Sie wird mit ihrer herzlichen und liebevollen Art den Kindern, Eltern und Kolleginnen sehr fehlen.

Herzlichen Dank für deinen Einsatz in der Kita und darüber hinaus! Wir wünschen dir für den Ruhestand alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gelassenheit.



Möge Gottes guter Segen immer mit dir sein!

Jelena Žilić für das Team der Kita Arche

---

## Stellenangebote in der Ev. Kita Arche

Wir suchen für unsere Ev. Kita Arche in Oberfischbach engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Haben Sie Lust, in einem engagierten Team mitzuarbeiten und die Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen christliche Werte zu vermitteln und Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen?

Infos über unsere Kita, unser Angebot und unsere Arbeit können Sie unserer Homepage <https://www.evangelischekita.de/arche/> entnehmen. Bewerben Sie sich auf die aktuellen Stellenausschreibungen, die Sie online unter <https://www.evangelischekita.de/jobs-karriere/stellenmarkt/> aufrufen können. Weitere Infos zum Bewerbungsverfahren finden Sie ebenfalls unter dem o. g. Link.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Ev. Kita Arche, Jelena Žilić, Am Kaltland 6, 57258 Freudenberg  
Tel. 02734/ 61991

# Taufgottesdienst unter freiem Himmel

Am Samstag, den 05.09.2020 wurden in einem Open-Air-Gottesdienst die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021 getauft.



„... denn ich werde ihm  
noch danken!“



Auf dem Stein sitzt Anima (die Seele). Sie wird durch die Musik getröstet.

## Lesungen & Musik

Sonntag, 25. Oktober 2020, 17:00 Uhr

Ev. Johanneskirche Oberfischbach

Lesungen: Monika Gieseler

Orgel: Jürgen Poggel

Reservierungen bitte an das Gemeindebüro  
bis Donnerstag, 22.10.2020, 12:00 Uhr telefonisch (02734-60787)  
oder per Mail ([kirchengemeinde.oberfischbach@kk-si.de](mailto:kirchengemeinde.oberfischbach@kk-si.de))



## Aus dem Presbyterium

### Brennholzverkauf

Von der Kirchengemeinde Oberfischbach kann Brennholz käuflich erworben werden. Es handelt sich um fertig bereitgestelltes Fichtenholz mit einer Länge von 3 m, welches im Kirchwald in Oberfischbach auf Polter gelagert ist.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Friedrich Hees, Tel. 02734/6900

---

Die für den Oktober **geplante Gemeindeversammlung muss coronabedingt leider ausfallen.**

Wenn Sie Ideen oder Kritikpunkte haben, können Sie diese gerne bei einem unserer Presbter\*innen, Pfr. Junk, oder im Gemeindebüro abgeben.

---

Das Presbyterium prüft derzeit die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gemeindehauses und die Installation eines PV-Speichers. Wer dazu noch Anmerkungen machen möchte, kann sich gern an Presbyter Michael Schirdewahn wenden.

---

### Ideen-Werkstatt „Corona + Weihnachten“

Um Ideen auszutauschen, wie wir unter Corona-Bedingungen die Weihnachts-Gottesdienste gestalten können, laden wir herzlich ein zu einer **Ideen-Werkstatt am Dienstag, dem 13. Oktober, um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum Oberfischbach.**

Wir brauchen Menschen, die kreative Ideen haben und bereit sind, an Heiligabend mit für die Umsetzung zu sorgen.

---

## Weihnachten im Schuhkarton 2020



Auch in diesem Jahr möchten wir wieder an der Aktion teilnehmen und bitten um Ihre Unterstützung.

Helfen Sie uns, Kindern in verschiedenen Ländern Freude am Weihnachtsfest zu machen.

Zusätzlich besteht dieses Jahr die Möglichkeit, einzelne Geschenke in eine Sammelbox abzugeben (Ideen finden Sie im

Flyer). Mit Hilfe dieser Geschenke befüllen wir weitere Schuhkartons. **Ab dem 25. Oktober steht diese Box bereit, sowie leere, mit Geschenkpapier beklebte Schuhkartons zum Abholen.** Bei Fragen rufen Sie uns an unter 02734/6204.

Ihren Schuhkarton können Sie **bis zum 15.11.2020** zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro oder bei Gunda und Achim Utsch, Wiesenstr. 20 in Oberfischbach abgeben. Vielen Dank für Ihre Mithilfe und Unterstützung!



Foto: picture alliance/dpa-Zentralbild/Arno Burgi

*Wo die Lichter  
des Glaubens im  
Herzen brennen,  
da brennt auch das  
Licht der Liebe zu  
denen allen, die uns  
anvertraut sind*

*Friedrich von Bodelschwingh*

#### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: pastorjunk@kk-si.de

#### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz -  
Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de  
www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

#### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0175 /1158255

#### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
Küster-Mobiltelefon - 0176/56971073  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

**Kindergarten „Arche“** Oberfischbach,  
Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

#### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

#### **Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -  
Tel. 02761/40248

#### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

#### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

#### **Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Thilo Jung, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Iris Schmidt, Ute Schwarz  
Auflage: 1970 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

#### **Redaktionsschluss:**

**05.10.2020**

**Ausgabe November**



GBD

[www.blauer-engel.de/wz195](http://www.blauer-engel.de/wz195)

Dieses Produkt achtet die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.

